

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hfg.
Kleinzeile 10 Hfg.
Ausgabe:
Die, Rosenstraße 26.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 30

Diez, Samstag den 6. April 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Schrittweise zwischen Somme. Samstags über 90 000 Gefangene und 1300 Geschütze.

Berlin, 5. April abends (B. B. Amtlich)

Trillerkämpfe und britische Infanteriegefechte bei der Somme.
Auf dem Westufer der Abre scheiterten starke britische Gegenangriffe.
Stärkste Feuerkraft vor Verdun.

Großes Hauptquartier, 5. April (Amtlich)

Geistlicher Kriegsschauplatz.
Wir griffen gestern südlich der Somme und zu beiden von Moreuil an und warfen den Feind aus seinen festen Stellungen. Englische und französische Reiter stießen unseren Truppen entgegen. Ihr Sturm zerbrach in unserem Feuer. Nach hartem Ringen um die zwischen Somme und Luce-Bach Hamel so die Waldstücke nordöstlich und südöstlich Villers-Brionneux, auf dem Westufer der Abre das Dorf Villers-Brionneux. Der Feind leistete auf der Front verzweifelter Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir nahmen einige tausend Gefangene.

Nach dem Ende der Feststellung beträgt die Zahl der von der Armee des Generals Hutier in der Zeit vom 1. bis 3. März eingebrachten Gefangenen 51 218, die eroberten Geschütze 723. Damit ist die bisherige Gesamtbeute auf mehr als 90 000 Gefangene und 1300 Geschütze gestiegen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschädigung unserer Unterlände in Laon durch die Franzosen haben wir Reims unter Feuer genommen.

In der Champagne und auf dem Ostufer der Maas haben wir erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein.
Der Verdun blieb der tagsüber gesteigerte Feuerkampf während der Nacht lebhaft.

Osten.
In der Ukraine nahmen wir feindlichen Bänden auf der Bahnlinie Poltawa-Konstantinograd 28 mit französischen Geschützen und Munition beladene Eisenbahnwagen und als 1 Million Artilleriegeschosse ab.

Im Dniepr-Tale vordringende Truppen haben nach dem Zerbrechen der Feindlinien genommen.

Kaukasus-Kriegsschauplatz.
Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräften englische, nach Ueberschreitung des Taurus über Es-Salt und auf Anman vorgehenden Infanterie- und Kavallerie-Brigaden in mehreren Kämpfen gegen den Jordan zurückgeworfen.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 5. April. Englische Offiziere glauben, daß die Katastrophe ihrer Armee in London und Paris mittragende Folgen zeitigen werde. Bei weiterem Vordringen der deutschen Offensive sei Lloyd Georges Untergang unvermeidlich. Die amerikanische Hilfe werde nach wie vor gering eingeschätzt. Die große Verwirrung und Desorganisation im englischen Lager bestätigt sich.

Neue schwere Schläge zu erwarten.

Berlin, 5. April. In einem Eingangs an den Londoner Morning Post wird über die Westfront Folgendes geschrieben: Der deutsche Durchbruch ging schnell vonstatten, daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß er den Angreifern nicht mehr gekostet hat als sie vermuteten. Daher ist nicht anzunehmen, daß der Angriff nicht weiter durchgejagt werden wird. Es sind daher noch schwere Schläge zu erwarten, und zwar sehr bald. So mutig auch die englischen Soldaten sind, so ist doch nicht zu leugnen, daß die englische Armee noch zu jung und zu wenig geübt ist, um sich im Bewegungskrieg mit den Deutschen messen zu können.

Die deutsche Offensive im Westen.

Berlin, 3. April. Der Temps erklärt in einer Betrachtung der militärischen Lage, daß alle Reserven der Alliierten dem Schlachtfeld in der Picardie zufließen. Zwischen Arras und der Somme werde der Krieg entschieden werden. Alle Kräfte der Alliierten würden sich dort schlagen. Man könne andererseits auch sicher sein, daß die Deutschen alle verfügbaren Truppen dorthin schicken würden.

Von der schweizerischen Grenze, 4. April. Dem Pariser Berichterstatter des Rouvelliste de Rhon zufolge erklärte der Unterstaatssekretär im französischen Kriegsministerium, Abtamt, in den Wandelgängen der Kammer: „Die deutschen Truppen schlagen sich ganz wunderbar; das ist unbestreitbar.“

Berlin, 4. April. Zwischen Ancre und Abre macht der Engländer fieberhafte Anstrengungen, seine Stellung zu halten und die Deutschen womöglich wieder zurückzuwerfen. Da seine eigenen vollkommen durchsichtigen, der geratenen Truppen hierzu nicht ausreichen, hat er australische und neuseeländische Kontingente herangezogen und in vorderster Linie eingesetzt. Vor allem aber macht er ausgiebigen Gebrauch von der französischen Hilfe. Albert, das von dem deutschen Feuer verhältnismäßig verschont geblieben ist, ist nunmehr ein Trümmerhaufen. So wird ein weiterer Landstreich Frankreichs durch die Engländer völliger Zerstörung und Verwüstung entgegengeführt.

Berlin, 4. April. Die Stimmung der englischen Gefangenen hat sich im Vergleich zu früheren Jahren auffallend geändert. Die hochmütige Haltung ist verschwunden, eine bisher am Engländer ungewohnte Gedrängtheit und Unsicherheit tritt deutlich hervor. Die moralische Wirkung der Niederlage ist ungeheuer, zusammen mit den schweren Verlusten an Blut und Material ist diese Erscheinung der größte Erfolg der siegreichen deutschen Offensive und folgenreicher als jeder englische Geländeverlust.

Englische Niederlage in Palästina.

Berlin, Konstantinopel, 4. April. Amtlicher Heresbericht: Ein Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer scheiterte und wuchs sich zu einer ersten Niederlage für den Gegner aus. Unsere Truppen sind im siegreichen Vordringen und fügen auf den schlechten Wegen dem rückwärts drängenden Feind weitere Verluste zu. Hartnäckiger Widerstand des Gegners wurde überall gebrochen. Unter Führung von Gijad-Bei wurde von Norden her der Ueberzug über den Wadi Abiad erklämpft und El-Said wieder genommen und im unaufhaltsamen Vordrängen die Straße El-Said-Zerichow erreicht. Eiligt herangeführte Verstärkungen des Gegners wurden, von unserer Artillerie wirksam gestoppt, von unserer schnell angreifenden Kavallerie in die Flucht geschlagen. Auch von Osten her ist die Verfolgung des Gegners in vollem Gang. Unsere Bombengeschwader griffen trotz schwieriger Witterungsverhältnisse feindliche Lager bei Zerichow und am Jordan mit guter Wirkung an. Westlich des Jordans an einzelnen Stellen lebhafteste Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Unsere dicht am Fluß stehenden Truppen griffen erfolgreich nach Süden zu an. Sonst nichts von Bedeutung.

Erneuter Durchbruch.

Berlin, 5. April. Am 4. April 3 Uhr vormittags holte die deutsche Führung auf dem Südtail des Hauptkampfes zu einem neuen Schläge aus. Tagelanges Regenwetter hatte die Boden- und Wegeverhältnisse denkbar ungünstig gestaltet. Trotz der großen hierdurch entstandenen Gelände-schwierigkeiten hatten die Angreifer vollen Erfolg. Die zwischen Somme und Orlèanes dicht massierten feindlichen Divisionen sind durchbrochen. Ein mehrere Kilometer tiefer Raumgewinn wurde erzielt. Bei Aethwer und Gegenstoß erlitt der Feind infolge seines rückwärtigen Menscheneinsatzes allerschwerste Verluste.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. April. (Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten im Sperrgebiet um England sechs Dampfer mit zusammen 20 000 Br.-R.-T., darunter drei englische Dampfer an der Ostküste Englands. Der mit mehreren Geschützen bewaffnete englische Dampfer Hoda (6311 Br.-R.-T.), wahrscheinlich mit Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil des Ärmelkanals bei der Verfehlung feindlicher Gegenwirkung versenkt.

Zur Rede des Grafen Czernin.

Berlin, 3. April. Neutermelung. Nach einem Washingtoner Berichterstatter der Associated Press, charakterisierte die amtlichen Kreise die Rede des Grafen Czernin als den Beginn einer neuen deutschen Friedens-offensive mit Czernin als Deutschlands Vermittler. Die Rede wird als ein politisches Manöver angesehen, das dazu bestimmt ist, auf die Alliierten Eindruck zu machen, die allein um die Wiedererlangung Elsass-Lothringens kämpfen. Es wird betont, irgendwelche teutonischen Wünsche, daß jetzt die Zeit zu Friedensverhandlungen gekommen sei, würden nur die ablehnende Antwort Amerikas finden.

Berlin, 3. April. Neutermelung. In der Erklärung der Czerninschen Rede über seine angebliche Bereitschaft zu Verhandlungen mit Clemenceau sagt ein Artikel der Westminster Gazette: „Wenn, wie wir annehmen, Clemenceau die einfache, Frankreich allein gebotene Zurückhaltung der Truppen ohne Beziehung auf die anderen Verbündeten, ohne Bürgschaft für Belgien oder Serbien und auf der Grundlage der von Russland und Rumänien angenommenen Bedingungen zurückgewiesen hat, so handelte er, wie ein ehrenvoller aufrichtiger Alliieter gehandelt haben würde. Wir müssen ständig im Auge behalten, daß es kein Krieg ist zwischen Frankreich und Deutschland, zwischen England und Deutschland, zwischen Italien und Österreich, sondern ein Krieg zwischen den Alliierten und den Mittelmächten, in dem kein Staat für sich selbst durch Sonderverhandlungen mit dem Feinde über die Sicherheit verlangen kann. Wir kämpfen für nichts geringeres als für eine neue Weltordnung. Wenn der Feind sagt, es bestehe kein Friedenshindernis gegenüber Frankreich oder gegenüber England oder gegenüber Amerika, so müssen wir ihn fragen, welches der Weg ist zum Frieden gegenüber den Alliierten.“

Czernin und Clemenceau.

Berlin, 4. April. Amtlich wird verlautbart: Der 1. und 2. Minister des Äußern Graf Czernin hat in seiner am 2. April des laufenden Jahres vor der Deputation des Wiener Gemeinderates gehaltenen Rede folgendes erklärt:

Herr Clemenceau hat einige Zeit vor Beginn der West-offensive bei mir angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit sei, und auf welcher Basis. Ich habe sofort im Übernehmen mit Berlin geantwortet, daß ich hierzu bereit sei und gegenüber Frankreich kein Friedenshindernis erblicke. Ich habe als den Wunsch Frankreichs nach Elsass-Lothringen. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln.

Wie die Agentur Havas am 3. d. M. meldet, hat der Herr französische Ministerpräsident nach Kenntnisnahme dieser Äußerung des Grafen Czernin erklärt: „Graf Czernin hat hierin gelogen.“ Dieser Äußerung des Herrn Clemenceau gegenüber wird folgendes festgestellt:

Im Auftrage des 1. und 2. Ministers des Äußern hatte der Legationsrat i. R. Graf Nikolaus Revertera mit dem zu einer Unterredung mit letztem nach der Schweiz entsandten Vertrauensmann Herrn Clemenceaus, dem dem französischen Kriegsministerium zugeordneten Grafen Armand, dortselbst wiederholte Besprechungen. Anlässlich einer am 2. Februar d. J. in Zürich in der Schweiz stattgehabten Unterredung der beiden Herren wurde die Frage erörtert, ob und auf welcher Grundlage zwischen den Ministern des Äußern Österreich-Ungarns und Frankreichs oder zwischen offiziellen Vertretern dieser Minister eine Aussprache über die Durchführung eines allgemeinen Friedens möglich wäre. Hierauf hat Graf Revertera nach Einholung der Weisungen des 1. und 2. Ministers des Äußern in dessen

Du zeichnest 3000 Mark. – Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegaanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

Der größte ist der Bedarf an Geschossen bei der jetzigen
offensiven. Wenn unsere Heeresberichte wiederum von verhältniß-
mäßig geringen Menschenverlusten berichten, so verdanken
wir das der Artilleriebereitschaft, d. h. einem zeitvollen
Materialnachschub. So darf die Bekanntmachung der Militär-
behörden, welche dieser Tage für Einrichtungsgegenstände
aus Kupfer und Kupferlegierungen, aus Nickel und Nickel-
legierungen, aus Aluminium und Zinn die Entzweiung
angekündigt hat, auf verständnisvolle Befolgung bei unserer
Befehlshaber der Beschlagnahme an, überträgt aber unmittelbar
das Eigentum an all diesen Gegenständen auf das Reich.
Der bisherige Besitzer ist bis zum Zeitpunkt der Abnahme
nur noch Verwahrer und hat jederzeit die Abnahme
zu gewärtigen. Einige Ausnahmen, wie sie für Gegenstände
von wissenschaftlichem oder Kunstwert zugestanden sind, wer-
den in der Bekanntmachung ausdrücklich aufgeführt. Für
die enteigneten Gegenstände wird bei der Abnahme eine
Entschädigung gezahlt, die gegenüber den Friedenspreisen
recht hoch gegriffen ist. Sie beträgt für jedes Kilogramm bei
kupfernen Feinlegierungen, Fein- und Türknöpfen, sowie
Verlinsen aus Kupferlegierungen je 6 Mark, bei
allen übrigen Gegenständen aus Kupferlegie-
rungen (Messing, Rotguss usw.) 5 Mark, bei Nischel-
schalen 14 Mark, bei Nischellegierungen 8 Mark, bei Aluminium 12 Mk.
und bei Zinn 10 Mk.

Außer den vielerlei Gegenständen, die in der Bekannt-
machung aufgeführt sind, können andre Geräte aus den
gleichen Metallen (Kupfer, Nickel, Aluminium, Zinn) frei-
willig abgeliefert werden. Auch hierfür bietet die Höhe
der Entschädigung einen genügenden Ersatz. Der Anreiz
wird in dem Gefühl liegen, durch die freiwillige Ab-
gabe zur Vergrößerung unserer Waffen- und Munitions-
verteilung zur Ersparrung von Menschenleben beizutragen.

Sanitätshunde.

Im Jahre 1893 wurde der deutsche Verein für Sanitätshunde gegründet, der durch die tatkräftige Unterstützung
und Förderung des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg überraschende Erfolge erzielt. Die erste wirkliche
kriegerische Tätigkeit entfalteten drei Hunde des Vereins im
Jahre 1904 im russisch-japanischen Kriege, wo sie in der
Handjähre recht gute Dienste leisteten. Natürlich konnten
auch die Erfahrungen, die man mit diesen drei Hunden ge-
macht hatte, nicht maßgebend sein. So war es nicht weiter
verwunderlich, daß sich die Heeresverwaltung zu Beginn
des Krieges der Sanitätshundfrage gegenüber abwartend
verhielt. Zunächst war das Gardekorps das einzige, das
mit acht Hunden ins Feld rückte. Ende 1915 waren schon
1400 Hunde in Tätigkeit, jetzt mögen es mehrere Tausend
sein, die mehr als 10 000 Verwundete gerettet haben, die
ohne sie am Schlachtfelde wegen ihrer verdeckten Lage
nicht gefunden worden wären.

Als man noch nicht die nötigen Erfahrungen gesammelt
hatte, wandte man drei Arten der Abrichtung an: Das
Verweilen mit Gegenstand, das Verweilen ohne Gegenstand.
Das Verweilen hatte den großen Nachteil, daß die Aufmerksamkeit des Feindes auf die Stelle gerichtet
wurde, wo der Verwundete lag, und dadurch wurden die
verbleibenden Sanitätsmannschaften in Gefahr gebracht.
Das Verweilen mit Gegenstand bestand darin, daß der Hund
einen Gegenstand aus der Nähe des Verwundeten
einen Hohl oder einen Grasbüschel, oder auch einen solchen,
den er dem Verwundeten selbst abnahm, seinem Führer
überreichte. Diesen Gegenstand kann er aber auf dem
Weg sehr leicht verlieren, und dann lag die Gefahr
nahe, daß Verwundete, die die Absicht der Hunde nicht
kannten, bei ihrem Bemühen, ihnen irgend einen Gegen-
stand abzunehmen, nach ihnen schlugen und sie für jede
weitere Tätigkeit unbrauchbar machten. Das Verweilen ohne
Gegenstand barg die Möglichkeit in sich, daß der Hund, dem
das Suchen schließlich zu langweilig wurde, zu seinem
Führer zurückkehrte, so tat, als ob er etwas gefunden
hätte und dann kostbare Zeit bei der fruchtlosen Nachsuche
verloren ging.

Man mußte nach einer Art Abrichtung suchen, die die
Nachteile der bisherigen vermied. Außerdem mußte sie aber
für Führer und Hunde leicht faßlich sein, denn im Frieden
hatte man nur mit vorzüglichem Material gearbeitet, was
Führer und auch Hunde anbetraf. Der ins Große gesteigerte
Bedarf des Krieges mußte aber jeden Krankenträger zum
Führer und auch weniger begabte Hunde zu Sanitätshunden
machen. Sehr bald war auch eine ebenso praktische wie ein-
fache Art gefunden: man hängt dem Hunde unverlierbar
einen Lederband, fingerförmigen Gegenstand an das Hals-
band. Sobald er einen Verwundeten gefunden hat, nimmt er
das Leder in den Gang und kehrt zu seinem Führer zurück,
den er dann zu dem Hundort leitet. Jede Sanitätskompanie,
haben jede Division eine hat, hat acht Hunde. In Aus-
land und in den Karpaten, besonders in Serbien haben
die Hunde vorzügliche Dienste geleistet. Zur Ausbildung
eignen sich in erster Linie der deutsche Schäferhund, dann
der Weidwetter, der Döbermann-Pinscher und in letzter Linie
der Mischling-Terrier.

Entlohn'ner Augenblick kommt nicht zurück.

(Sprichwort.)

Sögern Sie nicht, sondern zeichnen Sie auf die
8. Kriegsanleihe!

Telephonische Nachrichten.

Keine japanische Hilfe in Europa.

BERN, 5. April. Der Rat in Bern meldet aus
Washington: Eine hochstehende japanische Persönlich-
keit in Washington erklärte, Japan verweigere jede
Teilnahme am Kriege in Europa. Ein derartiger
Plan sei infolge der großen Entfernungen vollkommen un-
durchführbar.

Die Beschießung von Laon.

BERLIN, 5. April. Die Franzosen sehen weiter-
hin die Beschießung von Laon fort. Sie wurde noch leb-
hafter wie an den Vortagen. Infolgedessen wurde das Be-
schützungsfeuer auf Reims fortgesetzt.

Hungerstandale in Holland.

AMSTERDAM, 5. April. Auch heute wurden
hier mehrere Brotläden und Brotwagen in den
ärmeren Stadtvierteln geplündert oder gezwungen,
ihren Brotvorrat ohne Karte zu verkaufen. Po-
lizei, Militär und berittene Gendarmerie waren wiederholt
genötigt einzuschreiten.

Das Bad und Umgegend.

Auf die Überwindung einer Schneise an Er-
z. Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg, ging
dem Führer Smilowski, hier, folgende Antwort zu: Großes
Hauptquartier, den 27. März 1918. Seine Excellenz der Herr
Generalfeldmarschall v. Hindenburg läßt Ihnen für die
überlieferte diesjährige, erste Schneise, sehr erfreut über
Ihre Aufmerksamkeit, bestens danken und „Weidmanns-
heil“ wünschen. Chef des Generalstabes des Heeres,
i. A. v. P., Rittmeister, Adjutant.

Verpachtung. Welche erhöhte Bedeutung der Land-
wirtschaft auch in unserer Stadt beigelegt wird, zeigt sich
deutlich an dem Ergebnis der Verpachtung der Pfarr-
grundstücke, die gestern im Gemeindefeinde abgehalten
wurde. Während bisher 145 Mark gelöst wurden, steigt die
Jahrespacht von Martini 1918 ab auf 494 Mark, also
auf mehr als das Dreifache. Ein Grundstück liegt auf
den sechs Pfg. auf 12 Mark, ein anderes gar
von 50 Pfg. auf 12 Mark.

Kur- und Verkehrsverein, E. S. Auf die am
morgigen Sonntag, nachmittags 6 Uhr im Schützenhofe
stattfindende Hauptversammlung des Vereins, zu welcher
auch die Damen eingeladen sind, sei hier nochmals be-
sonders hingewiesen.

Auch wir

wollen nicht verjähren, unsere Schuldigkeit voll und ganz
zu tun und den Sturm auf unsere Feinde zu unterstützen,
der jetzt anhebt, um uns dem Sieg, dem Endziel, dem Zielen
zuzuführen. Diese Unterstützung besteht in der Zeich-
nung auf die 8. Kriegsanleihe. Wir müssen alle den Willen
haben, nach Kräften zu zeichnen.

Diesen Willen zu bekunden, waren gestern auf er-
gangene Einladung eine große Zahl Herren und Damen im
Rathaus erschienen. Nach Begrüßung der Erschienenen durch
den Herrn Bürgermeister fand eine eingehende Besprechung
der Mittel und Wege, die auf eine Förderung des Ge-
schäftes der Anleihe hinführen, statt. Allgemein herrscht
die Meinung: An Geld fehlt es nicht, auch nicht an der Be-
reitwilligkeit, das Geld gegen gute Zinsen anzulegen. Viel-
fach ist aber eine Aufklärung darüber nötig, welche Art der
Zeichnung für den Einzelnen am besten ist. In der nächsten
Nummer der Emser Zeitung werden die Namen der Herren
bekannt gegeben, die gern bereit sind, Aufklärung zu geben.
Sachen mit geringen Beträgen läßt sich eine Zeichnung
verwirklichen, wenn dies durch den Abschluß einer Anleihe-
versicherung geschieht.

Welche Versicherung ist nun die beste? Aufklärung folgt.

M. 2369. Diez, den 5. April 1918.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.

Ich erlaube um Berichterstattung innerhalb
2 Tagen unter Ausfüllung des nachstehenden Formulars
Ueberlicht

über die für Kriegsgefangene aufgewendeten, bisher von den
Hilfsbehörden verrechneten Beträge für Vergütungen an
Kriegsleistungen

(Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung u. Futter)
seit Beginn des Krieges bis Ende Dezember 1917

Nr.	Name der Ver- waltung (Gemeinde, Kreisbezirk etc.)	Truppenteil für welchen die Verpflegung erfolgte	Leistungen an					Die Verpflegung beginnt am:	Bemerkungen
			Natural- quartier	Stall- ung	Natural- verpflegung	Geldver- pflegung	Gesamt- betrag		

Fehlende Angabe ist nicht erforderlich. Es kommen die
Beträge für die von Gemeinden gemäß § 3 Ziffer 1-5
und § 23 des Kriegsleistungsgesetzes für Kriegsgefangenen-
verpflegung in Anspruch genommenen Leistungen, z. B. für Ge-
währung von Naturalquartier und Verpflegung an die
bei der Verpflegung und der Beförderung der Gefangenen
beteiligten Heeresangehörigen in Betracht. Ferner Ueber-
lassung von Transportmitteln und Gepäcken aus An-
laß der Ueberwachung der außerhalb der Lager verwirklichten
Gefangenen.

Der Königl. Landrat.

S. B.

Simmern.

Hühnerfutter.

Nächsten Montag bis Mittwoch nachmittags von 2 bis
3 1/2 Uhr wird im Rathaushof Hühnerfutter, nicht unter
40 Pfund (35 Pfund Geflügelfutter und 5 Pfund Tretern),
abgegeben. Die Kosten für 40 Pfund betragen 12,20 Mk.
Bad Ems, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 12. I. Mts., vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Stadtwald nachbezeichnete
Holzmassen zur Versteigerung:

District Brinzenhau 38.
54 Km. Buchen Scheit, Knüppel und Reijerknüppel.

Drei der Trift 35.
7 Eichenstämme, 6,65 Festmeter, darunter 1 Stamm
1. Kl., 8 Mtr. lang, 70 Jtm. Durchmesser.

677 Km. Eichen und Buchen Scheit, Knüppel und
Reijerknüppel.

Samstag, den 13. I. Mts.

im District Väderlah, nachmittags 3 Uhr an-
fangend:

16 Km. Buchen-Knüppel und
1470 Wellen.

Versteigerungsanfang am 12. bei der Saatschule im
District Rotläufer.

Bad Ems, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule
beginnt am Dienstag, den 9. April d. J. Alle
Schüler haben in diesem Tage um 6 Uhr nachmittags
im Volksschulgebäude in der Schulstraße zu erscheinen.

Der Stundenplan für das Sommerhalbjahr ist mit folge
beigelegt:

A. Sachunterricht.

Montags, 5-7 Uhr nachmittags, Klasse der Metallarbeiter.

Montags, 5-7 Uhr nachmittags, Klasse der Bauhandwerker,
der ungelerten Arbeiter pp.

Dienstags, 6-8 Uhr nachmittags, Kaufmännische Abtei-
lung.

B. Zeichenunterricht.

Unterrichtszeit für alle Klassen Sonntag vormittags 7 1/2
bis 10 Uhr (1. Unterrichtstag Sonntag 14. April).

Nach § 1 des Ortsstatuts vom 4. Dezember 1912 sind
alle männlichen, gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen,
Lehrlinge, auch Handlungslehrlinge und -Gehten, Fabrik-
arbeiter pp.) bis zum vollendeten 17. Lebensjahre zum
Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule bei Abwesen-
heit von Strafen verpflichtet.

Diez, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

Die Fischerei-Glaubnisscheine

liegen zur Einlösung bei der Stadtkasse bereit.

Diez, den 5. April 1918.

Der Magistrat.

Realische Diez.

Schulbeginn: Dienstag, 9. April, vormittags
8 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, 8. April, nach-
mittags 3 Uhr.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen.
6241]

Direktor Dr. Diezau.

Städt. Höh. Mädchenschule Diez.

Schulbeginn: Dienstag, 9. April, vormittags
8 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, 8. April, nach-
mittags 3 Uhr.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen.
6242]

Direktor Dr. Diezau.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Sonntag, den 7. April 1918 werden in Kassen-
einbogen im Gasthaus Bremser von nachm. 2-6 Uhr die
Beiträge erhoben. 6228

Der Vorstand.

Evangelische Frauenhilfe Freindiez.

Sonntag, den 7. April d. J., nachm. 3 Uhr, wird
die Jahresversammlung

in hiesiger Kirche abgehalten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Kassenbericht.

Freindiez, den 4. April 1918.

6255

Der Vorstand.

Diez, Kasernenplatz.

Die durchreisende Arena verbunden mit Hunde-
und Pferdedressur sowie auch mehrere Steinesel, gibt
Samstag abend 8 Uhr, Sonntag zwei

Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sitzplatz 60 Pfg., Stehplatz 40 Pfg.
Kinder zahlen die Hälfte.

Es ladet ergebenst ein

6247)

Die Direktion.

Einladung

zum Evangelischen Gemeindeabend in der Pfarrkirche
zu Bad Ems am Sonntag, 7. April, abends 8 Uhr.
Vortrag des Herrn. Pfr. Beckmann aus Wiesbaden:
„Euthers bleibende Bedeutung“. Mitwirkung des Kirchen-
choirs und von Einzelkräften. [6261]
Der Kirchenvorstand.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Unterrichtszeiten für 1918/19:

- A. Sachunterricht: Mittwoch 4—7 Uhr.
B. Zeichenunterricht: Von April bis September
einschließlich: Sonntag 7—10 Uhr.
Von Oktober bis März einschließl.: Sonntag 8—10 Uhr.
Bad Ems, den 6. April 1918.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes.

Höhere Mädchenschule (Kaiserschule) zu Bad Ems.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 9.
April. Die Aufnahmeprüfung findet von 9 Uhr vormit-
tags an im Schulgebäude, Römerstr. 53, statt. Anmel-
dungen nimmt die Unterzeichnete schon j. h. Dienstags u. Freitags
von 11—12, sowie am 8. April von 10—11 Uhr in der
Kaiserschule entgegen. Die Anmeldung kann auch schriftlich
erfolgen. Einzureichen sind Geburtschein, Impf- oder Wie-
derimpfchein, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten
Schule.

Wegen rechtzeitiger Besorgung der Schulbücher ist frühe
Anmeldung erwünscht. [6888]

Die Schulleitung: J. B. E. Bars.

Zeichnungen

auf die

Achte Kriegsanleihe.

5%, Deutsche Reichsanleihe und 4 1/2%, Deutsche Reichsschatz-
anweisungen werden von uns unter den Reichsbankbedingun-
gen entgegen genommen.

Bei Abhebungen von Sparkassenbüchern leisten wir auf
die Kündigungsfrist Verzicht, wenn die Zeichnung bei uns
geschieht.

Bad Ems, den 20. März 1918.

Emser Vorbank u. Kreditverein E. G. m. u. H.
E. L. Log. H. Kaulh. [6078]

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 7. April
von 3—10 Uhr

und Montag, den 8. April von 8—10 Uhr.

Die Landung auf Desel.

Militärisch-antiker Film in 2 Akten.

Christa Hartungen.

Ein Gesellschaftsdrama in 4 tiefergreifenden Akten.

In der Hauptrolle die Filmkönigin Henny Porten.

Anna wo wohnt Du?

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten mit Anna Müller-Pinke

Hygiene-Ausstellung

„Mutter u. Säugling“

der Volksborngesellschaft E. V. für med. hyg. Aufklärung,
Dresden, u. d. Ortsgruppe Wiesbaden d. Rhein-Mainischen
Vereins für Bevölkerungspolitik.

Wiesbaden, Turnhalle Lyceum II. Boseplatz.
Geöffnet: 10—1 und 3—8 Eintrittspreis: 50 Pfg.
Sonn- und Festtags 11—6 Dauerkarten 3 Mk.

Vereine Ermäßigung.

Frauentage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 10—1.
Eintritt 1 Mk.

Damenhüte! Kinderhüte!

Grosse Auswahl, für jeden Geschmack das Passende.

Von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen
Preislagen. — Durch frühzeitigen Einkauf ist es mir
möglich, auch in diesem Artikel sehr preiswert zu sein.

Man überzeuge sich von meiner Leistungsfähigkeit!

5579] M. Goldschmidt, Nassau
(am Bahnhof)



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß
mein herzenguter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser
guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Leutnant der Res. und Kompagnieführer

Otto Fink,

Inh. des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse

nach fast 4jähriger, treuer Pflichterfüllung im 34. Lebensjahre am
27. März auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Emma Fink, geb. Schaub, Lehrer Fink u. Familie
Käthe Fink Obersteiger a. D. Schaub u. Familie

Scheidt, Bierstadt bei Wiesbaden, Holzappler-Hütte,
den 4. April 1918. [6266]

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hermann Matthes

und Frau Anna

geb. Schwarz

Charlottenburg
Canistr. 41 II.

6. April 1918

Bad Ems.

[6236]

Um denjenigen Zeichnern auf die

VIII. Kriegsanleihe,

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen,

entgegen zu kommen, sind wir bereit, für den zu zeichnenden Betrag Stücke der
VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinsscheinen
per 2. Januar 1919 versehen, sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeich-
nung auf VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe
sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch
durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihen wird von uns
auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet. [6005]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gymnasium u. Realprogymnasium

zu Limburg a. d. L.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 9. April. Die neu angemeldeten
Schüler versammeln sich an diesem Tage vorm. 8 1/2 Uhr im Anstaltsgebäude zur Bekannt-
gabe des Stundenplanes, 9 Uhr Beginn der Aufnahmeprüfungen.
Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Limburg, den 2. April 1918.

Dr. Jörß, Gymnasialdirektor. [6236]



Nachruf.

Am 23. v. Mts. fiel auf dem Felde der
Ehre für sein geliebtes Vaterland

der Sergeant

Wilh. Fischer

Inhaber des Eis. Kreuzes

unser lieber, lebensfroher, treuer Kamerad
und Sangesbruder, nachdem er von Anfang
des Krieges in Ost und West gekämpft, ver-
wundet und wieder zur Front gerufen war.
Wir betrauern mit seinen schwergeprüften
Eltern und Angehörigen einen solch fleißigen,
hoffnungsvollen Sohn und biederer Förderer
des Vereinswesens und bewahren ihm stets
ein treues, ehrendes Andenken.

Der Vorstand des Der Vorstand des
Kriegervereins Gesangsvereins
„Deutschland“ „Eintracht“

Holzheim. [6252]

Münchener Hofbräu.

Hotel Weisses Ross, Bad Ems. [6253]



Raninchenzucht - Verein
Bad Ems u. Umgebung
Sonntag nachm. 4 Uhr
Monatsversammlung im
Gasthaus Aufhäuser, Ems. [6254]
Der Vorstand.

Dr. Zimmermann'sche

kaufmänn.

Privatschule

Inh. Carl Hacke.

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schüle-
rinnen mit Volksschulbildung.

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer

Schulbildung. [6272]

Beginn des neuen Schul-

jahres 18 April.

Näheres durch Prospekt.

Empfehle alle Sorten

Samen.

Frau Heinrich Paul Wier,
Sohnstr. 16, Ems. [6254]

Gut erhaltener

Kinder-Sitz- und

Liegewagen

zu verkaufen. Näheres

Wiesstr. 13 Ems. [6254]

2 Betten

billig zu verkaufen. [6254]

Römerstr. 85, Ems.

Ich kaufe für Kriegsanleihe

ausgedämmte [6254]

Frauenhaare.

S. Probst, Bad Ems.

Gesucht wird Grundbesitz

jezt. Ari Boden u. Geschäftsbau,

Bla, Nordhaus, Hotel, Gasthof,

Gut, Möbels, Innere, Betriebe

zu Aufnahme an ca. 6000

gemietete Häuser resp. Interes-

sen, insbesondere auch Grüns-

Grundstücke für Kriegsanleihe

b. d. Verlag des „Verkaufs-

Markts“. Angebote an den

„Verkaufs-Markt“, Frank-

furt a. M. Besuch erfolgt sofort.

Wir suchen

verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne

Geschäft, behufs Unterbreitung

von vorgerückten Käufern. Besuch durch

uns kostenlos. Nur Angebote von

Selbstgeheimen erwünscht an

den Verlag der [6254]

Beriet u. Verkaufsbüro

Frankfurt a. M., Sandstr.

Schulenkass. Mädchen

für einige Stunden vormittags

gesucht. [6254]

Römerstr. 24, Ems.

Inverlässiges

Mädchen

fürs Buffet gesucht. [6254]

Hotel Schützenhof, Bad Ems.

Kur- u. Verkehrsverein, E. G.

Sonntag, den 7. April, nachmittag 6 Uhr,
im Schützenhof, Ems

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- u. Kasienbericht für 1917.

2. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.

3. Mitteilungen und Anträge.

Die geehrten Mitglieder, insbesondere auch die Damen,
sind hierzu ergebenst eingeladen. [6224]

Der Vorstand.

Lahnstraße 36

3 Zimmerwohnung im Bar-

terre, Küche, Bad sofort zu ver-

mieten. Näheres [6254]

Römerstr. 23,

Frau Hermann, Bad Ems.

Wohnung

von 3—4 Zimmern den ruhigen

Gepard gesucht. Offerte unter

P. 142 an die Geschäftsstelle der

Emser Ztg. [6258]

Lahnstraße 36

schöne 3 Zimmerwohnung im

1. Stod, Küche, Bad, Bod, elektr.

Nicht sofort zu vermieten. [6254]

Näheres Römerstr. 23,

Frau Hermann, Bad Ems.

Ein Schiedsamtler steht

zum Veden zur Verfügung.

6249] Wiesstr. 32, Ems.

Junges evangel.

Mädchen

für Kolonialwarengeschäft und

Haushalt gesucht. [6254]

S. May, Ems.

Kolonialwarengeschäft.

Ketter intelligenten

Junge

von 15 bis 16 Jahren als Auf-

guführer gesucht. [6258]

Hotel Vier Jahreszeiten.

Kirchliche Nachrichten.

Die.

Katholische Kirche.

7. April. Bekehr. Sonntag-

Morg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

9 Uhr: Gottesdienst und Feier der

ersten hl. Kommunion der Kinder.

2 Uhr: Andacht.

Freitag abends 8 Uhr:

Kriegsandacht.